

Arbeit und Sucht sind kein Widerspruch

Das Modellprojekt INN Aktion auf einem Pferdehof

Chantal Mauras, Marion Schädler

Suchtproblematiken, psychische Schwierigkeiten und die mangelnde Fähigkeit, das eigene Leben ohne fremde Hilfe zu bewältigen, können zu Arbeitslosigkeit, Verschuldung und in Extremfällen zu Verwahrlosung und Isolation führen. Gleichzeitig ist bekannt, wie wichtig Arbeit für psychisch erkrankte Menschen ist. Ergotherapeuten in Bayern feilen im Modell-Projekt „INN Aktion“ an Grundarbeitsfähigkeiten und schaffen durch eine Kooperation mit dem Bildungsträger bfz Arbeitsmarktnähe.

Gerade bei Menschen mit chronischen Abhängigkeitserkrankungen mit langer Krankheitsgeschichte ist es in der Regel schwierig, den Förderungsbedarf zur Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit festzustellen und zu beurteilen. Oftmals haben die Klienten eine langjährige Negativspirale durchlaufen: Arbeitslosigkeit bedingt sowohl den sozialen Rückzug als auch eine zunehmende Entfremdung von den Anforderungen des Arbeitsmarktes sowie eine unrealistische Einschätzung der eigenen Fähigkeiten. Im Umkehrschluss führen diese Faktoren zu mangelnder Tagesstrukturierung und zu einer Zunahme der Symptomatik.



INN Aktion fördert ganzheitlich

Um eine langfristige Rehabilitation zu sichern, sollten die berufliche und die medizinische Rehabilitation nicht nur aufeinander folgen, sondern ineinander aufbauen. Mit der Thematik „Sucht und Arbeit“ haben sich die beiden Träger Anthojo und das berufliche Fortbildungszentrum der Bayerischen Wirtschaft (bfz) Rosenheim intensiv auseinandergesetzt und nach innovativen Lösungen gesucht. Das bfz als Bildungsträger mit der Aufgabe, Menschen zu qualifizieren und bei der Integration auf den Ersten Arbeitsmarkt zu unterstützen, hatte das Ziel, für die beschriebene Zielgruppe ein passgenaues Angebot bereitzustellen. Der Suchthilfeträger Anthojo suchte ein speziell ausgerichtetes Angebot für Menschen mit seelischen, also psychischen Einschränkungen und Suchthintergrund, die wieder motiviert waren, beruflich aktiv zu werden. Das Angebot sollte für die Arbeit ein aktivierendes, tagesstruk-

turierendes und stabilisierendes Element darstellen können. So entstand im Mai 2012 das gemeinsame Modell-Projekt „INN Aktion“, ein durch die Jobcenter in der Stadt und im Landkreis Rosenheim gefördertes Arbeitsprojekt in Kombination mit Jobcoaching und Qualifizierung auf einem Pferdehof. Die Besonderheit dieses Angebots liegt in seiner Ganzheitlichkeit. Durch die Tätigkeiten auf einem Pferdehof und der gleichzeitigen beruflichen Qualifikation schafft INN Aktion attraktive und damit motivierende Tätigkeiten bei gleichzeitiger Arbeitsmarktnähe. Eingebettet in einen geschützten Rahmen verfolgt das Modellprojekt einerseits das Ziel, für Menschen mit seelischen Handicaps einen Weg zum Arbeitsmarkt anzubahnen sowie unrealistischen Einschätzungen der eigenen Möglichkeiten entgegenzuwirken. Andererseits werden auch die gesundheitlichen Möglichkeiten der Teilnehmer berücksichtigt.

Individuelle Handlungsalternativen entwickeln

Neben der beruflichen Förderung steht auch die ergotherapeutische Diagnostik mittels standardisierter Bewertungsmodule im Vordergrund. Hierzu zählen die Ermittlung der individuellen physischen, psychischen und kognitiven Leistungsfähigkeiten, des arbeitsrelevanten Leistungsprofils und der sozialen Anpassungsfähigkeiten der Teilnehmer. Als Assessments dienen derzeit MELBA sowie das Modul MELBA SL, Lübecker Fähigkeitsprofile, die Work Environment Inventory Scale (WEIS), das Worker Role Interview (WRI) sowie und die Evaluation der funktionellen Leistungsfähigkeit (EFL).

Ein weiterer und gerade bei Abhängigkeitserkrankungen relevanter Aspekt ist die Feststellung von Arbeitsstörungen im Bereich der Leistung/Arbeitshaltung, der Verhaltensmuster, motorisch-funktionellen Art und kognitiver Natur, um darauf aufbauend individuelle

Korrekturstrategien zu erarbeiten und Handlungsalternativen zu entwickeln. Das Ergebnis ermöglicht es, den beruflichen Einsatz besser einzuschätzen und geeignete Vorschläge für eine berufliche Wiedereingliederung oder Umorientierung zu benennen. Das Erfahren und Aufzeigen vorhandener Fähigkeiten und Defizite unter realitätsnahen Bedingungen fördert zusätzlich die realitätsgerechte Selbsteinschätzung des Teilnehmers. Parallel werden Schlüsselqualifikationen wie beispielsweise Flexibilität, soziale Kompetenz, Lernfähigkeit, arbeitsbezogenes Problembewusstsein und Kulturtechniken trainiert. Zentrales Ziel ist eine ganzheitliche berufliche handlungs- und erfahrungsorientierte Förderung. Sämtliche Bereiche werden durch speziell ausgebildeten Ergotherapeuten pädagogisch und fachlich angeleitet.

Ressourcen stärken in der Kleingruppe

Das Modellprojekt richtet sich an Erwachsene ab 21 Jahren mit stoffgebundenen Abhängigkeitserkrankungen und/oder psychischen Erkrankungen. Auch Menschen mit Doppeldiagnosen, psychosomatischen Hintergründen, Persönlichkeitsstörungen oder einer zusätzlichen neurologischen Erkrankung wie zum Beispiel Multipler Sklerose können am Projekt teilnehmen. Das Projekt ist zertifiziert, gilt als berufliche Fortbildungsmaßnahme und wird über Aktivierungsgutscheine (§ 45 SGB III) durch die Jobcenter bzw. die Agentur für Arbeit finanziert.

Die Projektgruppe umfasst bis zu acht Teilnehmer im Leistungsbezug ALG I und II. Der Einstieg in die Maßnahme ist nach Absprache mit den zuständigen Fallmanagern der Agentur/Jobcenter sowie der zuständigen Ergotherapeuten möglich. Die Förderungsdauer orientiert sich an der individuellen gesundheitlichen Stabilität und der beruflichen Leistungsfähigkeit. Sie beträgt zwischen drei und neun Monaten.

Über interaktionelle Methoden werden die Teilnehmer angeregt, sich gegenseitig zu unterstützen. Gruppendynamische Prozesse, die sich aus der Zusammenarbeit ergeben, werden für die Entwicklungsprozesse Einzelner nutzbar gemacht. Ziel ist es, versteckte Ressourcen wiederzuentdecken und zu stärken. Die sozialen Kompetenzen stehen im Mittelpunkt. In täglichen Teamgesprächen werden die Teilnehmer gezielt angeregt, das eigene Gruppenverhalten zu reflektieren, gegebenenfalls neue Verhaltensweisen zu trainieren und ihre Kommunikations- und Kontaktfähigkeiten zu stärken.

Rollenwechsel: Handelnd statt behandelt

Das Projekt stützt sich auf zwei Säulen und umfasst eine 4-Tage-Woche à 5 Stunden:

1. Arbeitstraining

Das Arbeitstraining findet von Montag bis Mittwoch auf einem Pferdehof mit 37 Pferden im Landkreis Rosenheim statt. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Inklusion, also der gleichberechtigten Teilhabe ohne künstlich geschaffene Ersatzwelt. Angelehnt an die Regeln des Allgemeinen Arbeitsmarktes übernehmen die Projektteilnehmer Tätigkeiten und kleinere Verantwortungsbereiche aus ihrem Wahlbereich. Die tägliche Anwesenheit ist verbindlich und beträgt fünf Stunden. Die verschiedenen Tätigkeitsbereiche umfassen

- Tierpflege: Tier- und Pferdepflege, Pferdetraining, Stallarbeiten, Fütterung, Reparaturen rund um die Tiere, Zaunpflege
- Handwerk: allgemeine Reparaturen, Sanierungen und handwerkliche Tätigkeiten aus den Bereichen Holz, Metall, Stein
- Garten- und Landschaftspflege: Rasen mähen, Anlegen von Rabatten und Beeten, Zierstrauch- und Baumschnitt, allgemeine Pflanzenpflege und Instandhaltung der Anlage.

Während der gesamten Maßnahme können die Teilnehmer in Absprache mit den Anleitern ihren Arbeitsschwerpunkt zunächst selbstständig festlegen, sich spezialisieren oder auch zwischendurch den Tätigkeitsbereich wechseln und sich beruflich (neu) orientieren. Sie treten von der Rolle des Behandelten in die Rolle der Handelnden über und trainieren gezielt die Arbeitsfähigkeiten. Innerhalb eines realitätsnahen stabilisierenden Arbeitsrahmens werden sie ermutigt, ihre Erfahrungen und Kompetenzen einzubringen, verschüttete bzw. neue Talente/Neigungen zu entdecken und sich zu trauen, auch Neues auszuprobieren. Die Tätigkeiten orientieren sich an den persönlichen Kompetenzen bzw. der Leistungsfähigkeit. Sie werden prozessorientiert gestaltet und sind stufenweise im Baukastensystem auf- und abstufbar.

Mit jedem Teilnehmer wird ein Förderplan erstellt. Dieser orientiert sich an seinen aktuellen

Möglichkeiten und Fähigkeiten. Von besonderer Wichtigkeit ist die stetige Überprüfung und Evaluation der Prozesse und ggf. Modifizierung der Ziele. Die regelmäßigen Einzelgespräche mit den Teilnehmern gewährleisten ein schnelles Reagieren auf Prozesse sowie die individuelle Bearbeitung von Problemlagen und die (Neu-)Ausrichtung der Grob- und Feinziele der Teilnehmer. Relevante Veränderungen/Probleme werden im interdisziplinären Team (Ergotherapeutin, Jobcoach, Fallmanager) besprochen. Die Fallmanager der Agentur/Jobcenter besuchen die Teilnehmer regelmäßig auf dem Pferdehof, um sie einerseits an ihrem Arbeitsplatz zu erleben und andererseits mit ihnen und den Ergotherapeuten die individuelle Förderplanung zu besprechen. Zusätzlich sorgt dies für eine positive Stimmung und eine gute Arbeitsbeziehung. Auch mit weiteren Netzwerkpartnern wie den gesetzlichen Betreuern, Bezugsmitarbeitern des betreuten Einzelwohnens, dem medizinischen Dienst, Haus- und Fachärzten, Psychotherapeuten und der Familie besteht eine enge Zusammenarbeit.

2. Qualifizierung

Der ressourcen- und kompetenzorientierte Ansatz des Arbeitstrainings wird am vierten Projekttag in Form von gezielter Qualifizierung und beruflichem Coaching weitergeführt. Die Teilnehmer werden durch die verschiedenen praktischen und milieuspezifisch orientierten Teilprojekte an die Berufsfelder Metall, Holz, Hotel und Gaststätten, Lager oder Handel etc. herangeführt und aktiv dazu gebracht, analog der Ziele der ergotherapeutischen Befundung ihre Fähigkeiten zu erweitern bzw. aufzufrischen und zu reflektieren. So haben sie zum Beispiel die Möglichkeit, unter Anleitung eines Schmiedemeisters und einer Ergotherapeutin anhand von Projektarbeiten den Umgang mit Metall sowie das Schweißen zu erlernen. Begleitend findet ein kontinuierliches Bewerbungstraining statt, das die Teilnehmer in die Lage versetzt, eigenständig ihren Lebenslauf zu schreiben und Anschreiben zu formulieren. Der Jobcoach bietet regelmäßig Einzelgespräche an, in denen sich die Teilnehmer individuell und zielgerichtet auf Vorstellungsgespräche vorbereiten können.

Tab. 1 Das Modellprojekt „INN Aktion“ auf einen Blick

Säule	Wochentag	Inhalt
Arbeitstraining	Montag bis Mittwoch	wahlweise Tierpflege, Handwerk, Garten- und Landschaftspflege
Qualifizierung	Donnerstag	gezielte Qualifizierung und berufliches Coaching, Bewerbungstraining

gespräche vorbereiten können. Am Ende des Projektes besitzt jeder Teilnehmer eine Bewerbungsmappe, mit der er sich auch über die Projektzeit hinaus bewerben kann.

Die Abstinenz dauerhaft stabilisieren

Flankierend können die Teilnehmer in Form des betreuten Einzelwohnens (§ 53 und § 54 SGB XII) begleitet werden. Die ambulanten Hilfen beraten sie zu den Themen Selbstversorgung und Alltagsbewältigung, Eingliederung in die Gesellschaft, insbesondere Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft, Tages- und Freizeitgestaltung, Aufnahme und Gestaltung sozialer Beziehungen sowie Konflikt- und Krisenmanagement. Ziel ist es, neben der Bewältigung des Alltags und der Stabilisierung der (Alkohol-)Abstinenz auch einen stationären Aufenthalt zu verhindern. Die Betreuung findet in Form von Gesprächen, Hausbesuchen, Telefonkontakten und Begleitung statt. Darüber hinaus führen individuelle Hilfepläne, Freizeitangebote und Krisenintervention zu einer ganzheitlichen und dauerhaften Stabilisierung. Im weiteren Verlauf werden auch Lebensziele erarbeitet und reflektiert.

Als ganz neues Angebot im Rahmen des Projektes führen die Ergotherapeuten bei Bedarf und im Auftrag der Jobcenter/Agentur für Arbeit berufliche Belastungserprobungen durch. Dabei handelt es sich um eine diagnostisch orientierte Maßnahme, die in erster Linie dazu dient, die persönliche psychische und physische Belastungsfähigkeit des Teilnehmers einzuschätzen. Man erfasst, inwieweit das Leistungsprofil des Teilnehmers den Anforderungen seiner beruflichen Tätigkeit entspricht. Die Belastungserprobung kann über die Diagnostik hinaus auch therapeutische Ziele verfolgen und dient dann dazu, Arbeitsfähigkeit zu erwerben bzw. zu stabilisieren. Sie beinhaltet

- die Feststellung und Reduzierung von Arbeitsstörungen,
- die Steigerung der Belastbarkeit,
- die berufliche Orientierung und das Entwickeln und Verfolgen einer beruflichen Perspektive,
- das Aufdecken individueller Kompetenzen und Defizite,
- die Feststellung der Grundarbeitsfähigkeiten wie zum Beispiel Ausdauer, Konzentration, Gedächtnis, Reaktion und Aufmerksamkeit sowie
- die Verbesserung der Selbsteinschätzung.

Am Ende des Angebotes verfassen die Ergotherapeuten einen umfassenden individuellen Bericht, der sämtliche Stationen der Erprobung beschreibt und auswertet. Ziel des Be-

richtes ist es, die Chancen auf eine berufliche Eingliederung unter den bestehenden Bedingungen realistisch einzuschätzen sowie weitere Förderperspektiven zu vermitteln.

Verhaltensmuster ändern

INN Aktion ist auf Nachhaltigkeit angelegt. Von Anfang an ist der Wechsel der Verhaltensmuster des Einzelnen das Ziel: von einer starren, konsumierenden, abhängigkeitsfokussierten und abwartenden Grundhaltung hin zu Abstinenz, Selbstmanagement, aktivem Sozialverhalten und Selbstvertrauen. Nicht nur das Verhalten, auch die Verhältnisse verändern sich und wirken sich präventiv und somit nachhaltig aus. Gerade die Verschiedenheit der Schwerpunkte der kooperierenden Träger ermöglicht es, die Teilnehmer in ihrer Lebenswelt abzuholen und zu begleiten – ergotherapeutische Begleitung auf der einen und Qualifizierung und Arbeitsmarktnähe auf der anderen Seite.



Im Laufe der Zeit kristallisierte sich das Projekt immer mehr auch als Clearingstelle heraus, in der festgestellt werden kann, ob für einen Teilnehmer der erste Arbeitsmarkt überhaupt zielführend ist, oder ob es vielmehr um das Beantragen einer Erwerbsminderungsrente geht bzw. eine Tätigkeit auf dem zweiten oder dritten Arbeitsmarkt angebracht ist. Neben der eigentlichen Zielsetzung der Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit konnten viele Teilnehmer auch in weiterführende medizinische Rehabilitation oder in Langzeittherapien bzw. stationäre Wohnformen vermittelt werden. Von den bisherigen 16 ausgeschiedenen Teilnehmern konnten 31 Prozent in Arbeit, 32 Prozent in medizinische Rehabilitation, 18 Prozent in eine Erwerbsunfähigkeitsrente und 12 Prozent in stationäre Wohnformen vermittelt werden. Nur bei 7 Prozent gab es keine Veränderung. Für 62 Prozent der Teilnehmer wurden während der

Dauer des Projekts Klinikaufenthalte zur Entzugsbehandlung initiiert und begleitet.

Leistungsträgerübergreifende Angebote

Durch den hohen Aufforderungscharakter, die sehr gute Erfolgsquote sowie die große Nachfrage konnte inzwischen ein zusätzliches Arbeitsprojekt mit 6 Arbeitsplätzen für bis zu 16 Menschen mit einer Erwerbsunfähigkeitsrente geschaffen werden (Zuverdienst). Zusätzlich wurde ein Teilprojekt speziell für Frauen mit Angsterkrankungen und posttraumatischen Belastungsstörungen entwickelt. Über eine Modellvereinbarung mit den Jobcentern der Stadt und des Landkreises Rosenheim, der Agentur für Arbeit sowie des Bezirks Oberbayern wurde es erstmals möglich, Teilnehmer aus drei verschiedenen Rechtskreisen (SGB II, III, XII) zusammen zu beschäftigen.

Die Kombination der Arbeitsprojekte ermöglicht die (leistungs-)trägerübergreifende

Beschäftigung von Menschen mit psychischen Erkrankungen bzw. Suchterkrankungen und komplexen Vermittlungshemmnissen in einem Projekt. Die Vorteile liegen auf der Hand: Teilnehmer aus dem SGB XII werden durch Leistungsstärker aus dem SGB II motiviert und sind durch die Projektteilnahme der SGB II/III-Empfänger wieder näher am Arbeitsmarkt. Umgekehrt profitieren die Teilnehmer aus dem SGB II/III von der Berufserfahrung und der beruflichen Identifikation sowie den Erfahrungen der Teilnehmer aus dem SGB XII. Der Wechsel vom SGB XII ins SGB II/III – und umgekehrt – ist möglich, ohne dass die Teilnahme am Projekt beendet ist.

Die Projektfinanzierung erfolgt über die Regelinstrumente und ist daher zwar abhängig vom jährlichen Eingliederungstitel der Jobcenter und Agentur für Arbeit bzw. der Bewilligung durch den Bezirk Oberbayern. Sie unterliegt aber nicht einer gesonderten Projektzusage.

Fallbeispiel: erfolgreicher Projektteilnehmer Rainer

Rainer, ein 36-jähriger gelernter Metzger und Vater von fünf Kindern im Alter von einem bis zehn Jahren, war nach seiner Ausbildung in wechselnden Beschäftigungen tätig – teilweise in seinem erlernten Beruf, teilweise in anderen Branchen. Ab 2002 folgten lange Phasen der Arbeitslosigkeit und verschiedene Tätigkeiten auf geringfügiger Basis



bzw. in den sogenannten Arbeitsgelegenheiten (1-Euro-Jobs). Aufgrund von Alkohol- und Gewaltproblematiken trennte sich seine Frau im Jahr 2010 von ihm, vier Kinder wurden vom Jugendamt in Obhut genommen. Was folgte, war ein weiter zunehmender Alkoholmissbrauch und Rainers sozialer Rückzug.

Mit der Motivation, sich zu verändern, sein Leben wieder in den Griff zu bekommen und für seine Familie zu kämpfen, suchte er Anfang 2011 die Begleitung durch das betreute Einzelwohnen (BEW) Anthojo auf. Vier seiner fünf Kinder waren zu diesem Zeitpunkt in Pflegefa-

milien untergebracht. Rainer entschloss sich zu einer neunmonatigen Entwöhnungstherapie in Reit im Winkl.

Diese hielt er zielstrebig durch und kehrte mit stabiler Abstinenz nach Rosenheim zurück. Weiterhin unterstützt durch das BEW und gefördert durch das Jobcenter Rosenheim nahm Rainer im Mai 2012 am Arbeitsprojekt INN Aktion für Menschen mit seelischen Hintergründen und Abhängigkeitserkrankungen teil. In seinem selbst gewählten Arbeits- und Qualifizierungsschwerpunkt Handwerk, Reparatur und Sanierung zeigte er gehobene Arbeitsfähigkeiten und erwies sich sehr schnell als zuverlässiger Projektteilnehmer. Durch gezieltes Arbeitstraining konnte er seine Kenntnisse und Kompetenzen ausbauen und Arbeitsstörungen minimieren.

Über seine stabile Abstinenz, das berufliche Coaching und die Zusammenarbeit der Kooperationspartner bfz und Anthojo fand er dann im August 2012 eine Einstellung als Lagerfacharbeiter. Durch eine weitere Förderung des Jobcenters konnte er erfolgreich den Lehrgang zum Gabelstaplerschein abschließen und wurde daraufhin im September 2013 zum Abteilungsleiter in fester Anstellung befördert. Weiterhin gelang es ihm, gemeinsam mit dem Jugendamt seine zwei jüngsten Kinder in die Familie zurückzuführen. Auch für die älteste Tochter steht die Rückkehr in die Familie an. Seine Abstinenz hält er bis heute.

Arbeit und Sucht sind kein Widerspruch

Das Modellprojekt INN Aktion der Träger Anthojo und bfz dient als medizinisch berufliche Clearingstelle für Menschen mit psychischen und/oder Abhängigkeitserkrankungen. Über die diagnostische Belastungserprobung, das therapeutisch orientierte Arbeitstraining und die berufliche Qualifizierung inklusive des beruflichen Coachings wird entweder ein Sprungbrett für den Ersten Arbeitsmarkt geschaffen, eine medizinische Rehabilitationsmaßnahme angebahnt oder das Beantragen einer Erwerbsunfähigkeitsrente initiiert. Der modellhafte Charakter des Projektes besteht sowohl in der Kooperation zweier inhaltlich verschieden ausgerichteter Träger als auch in der Förderung dreier unterschiedlicher Kostenträger aus SGB II, SGB III und SGB XII.

Schlüsselbegriffe: Belastungserprobung, Arbeitstraining, Grundarbeitsfähigkeiten, berufliches Coaching, Qualifizierung für psychisch Erkrankte, Clearing

Work and Addiction Are Not Contradictions

The model project INN sponsored by Anthojo and bfz serves as a medical professional clearinghouse for people with psychological and/or dependency disorders. By means of a diagnostic stress test, therapy-oriented work training and occupational qualification, including professional coaching, either a springboard is created into the first job market, a medical rehabilitation measure is initiated or an application is made for an invalidity pension. The model character of this project consists in the cooperation between two differently oriented providers as well as in the sponsorship from three different financial supporters (SGB II, SGB III and SGB XII).

Key Words: stress test, occupational training, basic occupational skills, professional coaching, qualifications for the mentally ill, clearing



CHANTAL MAURAS (li.) ist staatlich anerkannte Ergotherapeutin und leitet den Arbeitsbereich bei den Ambulanten Hilfen Anthojo. Ihre Projekte: INN Aktion (Kostenträger: Jobcenter Stadt und Landkreis Rosenheim, Agentur für Arbeit Rosenheim), INN Arbeit (Zuverdienstprojekt, Kostenträger Bezirk Oberbayern) und ab Herbst 2014 tagesstrukturierende Maßnahmen mit beruflichen und lebenspraktischen Schwerpunkten (Kostenträger: Bezirk Oberbayern).
Kontakt: chantal.mauras@ambulante.hilfen.anthojo.de

MARION SCHÄDLER (re.) ist Dipl. Pädagogin, Dipl. Sozialwirtin und stellvertretende Leitung der bfz gGmbH. Ihr Projekt: INN Aktion (Kostenträger: Jobcenter Stadt und Landkreis Rosenheim, Agentur für Arbeit Rosenheim)
Kontakt: schaedler.marion@ro.bfz.de



DOI dieses Beitrags (www.doi.org):
10.2443/skv-s-2014-51020140902